

Interessen von nicht am Verfahren beteiligten Organisationen, Betrieben oder Bürgern geht, und der Sachaufklärungsaspekt in den Hintergrund tritt.⁸¹

- Der erste Teil dieses Beitrags ist in NJ 1980, Heft 4, S. 162 ff. veröffentlicht.
- 45 Vgl. Fragen und Antworten in NJ 1977, Heft 4, S. 120.
- 46 Vgl. OG, Urteil vom 16. November 1976 - 1 OFK 18/76 - (NJ 1977, Heft 5, S. 153).
- 47 Vgl. Fragen und Antworten in NJ 1978, Heft 3, S. 129.
- 48 Vgl. OG, Urteil vom 10. April 1979 - 2 OZK11/79 - (NJ 1979, Heft 8, S. 375); BG Leipzig, Beschluß vom 2. November 1976 - 5 BFR 212/76 - (NJ 1977, Heft 2, S. 62).
- 49 Vgl. BG Suhl, Beschluß vom 14. Dezember 1977 - 3 BZR 142/77 - (NJ 1979, Heft 2, S. 94).
- 50 Vgl. BG Leipzig, Beschluß vom 29. Juni 1978 - 5 BZR 99/78 - (NJ 1979, Heft 7, S. 329); G. Krüger in NJ 1979, Heft 12, S. 552.
- 51 Vgl. Fragen und Antworten in NJ 1978, Heft 12, S. 545.
- 52 Vgl. BG Karl-Marx-Stadt, Beschluß vom 14. Mai 1976 - 5 BFB 126/16 - (NJ 1976, Heft 21, S. 661).
- 53 Vgl. OG, Urteil vom 25. Mai 1976 - 2 OZK 5A6 - (NJ 1976, Heft 16, S. 501).
- 54 Vgl. OG, Urteile vom 9. Mai 1978 - 2 OZK 11/78 - (NJ 1978, Heft 11, S. 505), vom 31. Januar 1978 - 1 OFK 50/77 - (NJ 1978, Heft 5, S. 232) und vom 3. April 1979 - 3 OFK 10/79 - (in diesem Heft).
- 55 Vgl. P. Wallis, „Die Kosten des Verfahrens in Zivil-, Familien- und Arbeitsrechtssachen“, NJ 1976, Heft 11, Fußnote 18, S. 329 ff. (333).
- 56 Vgl. OG, Urteil vom 4. Juli 1978 - 3 OFK 25/78 - (NJ 1979, Heft 1, S. 43).
- 57 Vgl. OG, Urteil vom 5. Juli 1977 - 1 OFK 22/11 - (NJ 1978, Heft 1, S. 38).
- 58 Vgl. OG, Urteil vom 28. November 1978 - 2 OZK 41/78 - (NJ 1979, Heft 4, S. 189).
- 59 Vgl. BG Erfurt, Beschluß vom 31. Mai 1977 - 3 BZR 50/77 - (NJ 1978, Heft 2, S. 88).
- 60 Vgl. OG, Urteil vom 17. August 1976 - 1 OFK 12/76 - .
- 61 Vgl. K.-H. Eberhardt, „Besonderheiten der Verfahren in Fami-

- lienrechtssachen nach der neuen ZPO“, NJ 1976, Heft 1, S. 12 ff. (15).
- 62 Vgl. OG, Urteil vom 7. Juni 1977 - 1 OFK 15/77 - (NJ 1977, Heft 16, S. 566).
- 63 Vgl. BG Cottbus, Beschluß vom 11. Januar 1978 - 00 BFR 266/77 - (NJ 1979, Heft 3, S. 144).
- 64 Vgl. OG, Urteil vom 6. September 1977 - 1 OFK 30/11 - (NJ 1978, Heft 1, S. 37).
- 65 Vgl. OG, Urteil vom 4. Mai 1976 - 1 OFK 6/76 - (NJ 1976, Heft 17, S. 529); OG, Urteil vom 6. Mai 1975 - 1 ZzF 10/75 - (NJ 1975, Heft 16, S. 495).
- 66 Vgl. OG, Urteil vom 6. Mai 1975 - 1 ZzF 10/75 - (NJ 1975, Heft 16, S. 495); BG Magdeburg, Beschluß vom 8. Juni 1976 - BFR 106/76 - (NJ 1976, Heft 17, S. 531).
- 67 Vgl. Fragen und Antworten in NJ 1976, Heft 7, S. 211.
- 68 Vgl. Fragen und Antworten in NJ 1977, Heft 4, S. 119.
- 69 Vgl. Fragen und Antworten in NJ 1977, Heft 4, S. 119.
- 70 Vgl. OG, Urteil vom 26. September 1978 - 2 OZK 33/78 - (NJ 1979, Heft 2, S. 90).
- 71 Vgl. BG Dresden, Beschluß vom 2. Mai 1978 - 8 BZR 228/78 - (NJ 1979, Heft 2, S. 95).
- 72 Vgl. BG Cottbus, Beschluß vom 19. Oktober 1976 - 00 BZR 211/10 - (NJ 1977, Heft 1, S. 30).
- 73 Vgl. P. Wallis, „Die Kosten des Verfahrens in Zivil-, Familien- und Arbeitsrechtssachen“, NJ 1976, Heft 11, S. 329 ff. (333).
- 74 Vgl. Fragen und Antworten in NJ 1977, Heft 4, S. 120.
- 75 Vgl. P. Wallis, „Zur Verjährung eines Kostenerstattungsanspruchs“, NJ 1977, Heft 11, S. 341.
- 76 Vgl. BG Neubrandenburg, Beschluß vom 2. Mai 1977 - BFR 14/77 - (NJ 1977, Heft 18, S. 667).
- 77 Vgl. K.-H. Eberhardt, „Besonderheiten der Verfahren in Familienrechtssachen nach der neuen ZPO“, NJ 1976, Heft 1, S. 12 ff. (18).
- 78 Vgl. OG, Urteil vom 13. Dezember 1977 - 2 OZK 53/11 - (NJ 1978, Heft 5, S. 235).
- 79 Vgl. P. Wallis, „Zur Verjährung eines Kostenerstattungsanspruchs“, NJ 1977, Heft 11, S. 341.
- 80 Vgl. OG, Urteil vom 28. März 1978 - 2 OZK 1/10 - (NJ 1978, Heft 8, S. 364); BG Leipzig, Beschluß vom 20. Mai 1977 - 5 BFR 85/77 - (NJ 1978, Heft 1, S. 39).
- 81 Vgl. OG, Urteile vom 19. September 1978 - 3 OFK 42/78 - (NJ 1979, Heft 3, S. 143) und vom 23. Dezember 1975 - 1 ZzF 35/75 - (NJ 1976, Heft 10, S. 309).

Aus anderen sozialistischen Ländern

Das Gesetz über die Staatsanwaltschaft der UdSSR strikt verwirklichen

ROMAN ANDREJEWITSCH RUDENKO,
Generalstaatsanwalt der UdSSR

Der Oberste Sowjet der UdSSR nahm am 30. November 1979 eine Reihe wichtiger staatlicher Akte an: die Gesetze über die Volkskontrolle in der UdSSR, über das Oberste Gericht der UdSSR, über die Staatsanwaltschaft der UdSSR, über das Staatliche Vertragsgericht in der UdSSR und über die Rechtsanwaltschaft in der UdSSR.

In diesen Gesetzen kommt die auf die weitere Stärkung der Sowjetdemokratie und die Vervollkommnung der Rechtsgrundlagen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens, auf die reale Sicherung der Rechte und Freiheiten der Bürger sowie die Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung gerichtete Politik der KPdSU zum Ausdruck. Die neuen Gesetze dienen der Verbesserung der Tätigkeit der rechtsschützenden Organe. Sie erhöhen deren Initiative und Prinzipienfestigkeit sowie deren Rolle und Verantwortung vor der Partei und dem Volk bei der Lösung der Aufgaben, die im Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU „Über die Verbesserung der Tätigkeit zum Schutz der Rechtsordnung und über die Verstärkung des Kampfes gegen Rechtsverletzungen“ vom September 1979 festgelegt sind.¹

Wir sind Zeugen dessen, wie konsequent und zielstrebig das Zentralkomitee der Partei und das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR das Vermächtnis des großen Lenin — die allseitige Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit — erfüllen. Im sowjetischen Staat des ganzen Volkes wurden reale Möglichkeiten und Voraussetzungen für

die Verwirklichung dieser Aufgabe, für die vollständige Überwindung der Straftaten und anderer Rechtsverletzungen sowie für die Beseitigung der Ursachen und der sie begünstigenden Bedingungen geschaffen.

Ein wichtiges und erprobtes Mittel zur Gewährleistung der Gesetzlichkeit ist die oberste Aufsicht über die genaue und einheitliche Durchführung der Gesetze. Sie obliegt gemäß Art. 164 der Verfassung der UdSSR von 1977 dem Generalstaatsanwalt der UdSSR und den ihm unterstehenden Staatsanwälten.

Das Zentralkomitee der KPdSU und L. I. Breschnew persönlich widmen der Tätigkeit der Staatsanwaltschaft und der anderen Organe, die die Gesetzlichkeit und Rechtsordnung schützen, stets große Aufmerksamkeit. Der Erlass des Gesetzes über die Staatsanwaltschaft der UdSSR ist eine neue überzeugende Bekundung dieser Aufmerksamkeit und der Bemühungen um die Vervollkommnung der staatsanwaltschaftlichen Aufsicht, um die schnelle Beseitigung von Mängeln, die in der Tätigkeit der Staatsanwaltschaft noch vorhanden sind, und um die Erhöhung der Verantwortung der Staatsanwälte und Untersuchungsführer für die einwandfreie Erfüllung ihrer Dienstpflicht.

In dem neuen Gesetz kommt ein Grundprinzip der Organisation und Tätigkeit der Staatsanwaltschaft sowie aller Organe des Sowjetstaates klar und konsequent zum Ausdruck: das Prinzip der sozialistischen Gesetzlichkeit. Es muß nicht besonders betont werden, daß die Organe der Staatsanwaltschaft verpflichtet sind, immer auf der Grundlage der strikten Wahrung der Gesetzlichkeit zu wirken, daß ihre gesamte Tätigkeit auf die allseitige Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung gerichtet sein muß.

Nach Art 2 des Gesetzes ist die Staatsanwaltschaft dazu berufen, die durch die Verfassung der UdSSR verankerte Gesellschaftsordnung der UdSSR, ihr politisches und öko-